



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

(Seite 74)

...

26.1. Besichtigung des jap[anische] Lazareths. Mikroskop, Reagentien zur Wasseruntersuchung, Instrument (mad in Japan) schienen mehr demonstrativen Zwecken als dem prakt[ischen] Gebrauch zu dienen. Viele Beri-Beri-Kranke¹ (Lähmung)/ (Abführmittel) Reisgenuß schuldigen mache jap[anische] Ärzte als ... ersuche an.

Zur morgigen Kaiserparade übten unsere Truppen in den Letzten Wochen fleißig Parademarsch.

27.1. Kaisers Geburtstag. Feldgottesdienst durch Pf[arrer] Schmidt v[on] Iseke (kath[olisch]. Parademarsch zu Fuß vor Lessel, der 3 Hurrahs Auf S[eine] M[ajestät] ausbringt. Beim Liebesmahl² im G[eneral] K[ommando?] 2 \fordert/ Büttcher zum Kaiser hoch bei Sekt auf.

29.1. Landsmann von Wendl L[eutnant] Ostermeyer (Feld Arzt b[ei der] 3. Inf[anterie] (Seite 75)

Komp[anie] erzählt bei Tisch, daß ein L[eutnant] (Fulda) seiner Komp[anie] nach Einnahme der Peitangforts³ mit Schwertorden dekoriert sei, trotzdem er an der Aktion mit seinem Zuge nicht teilnahm. Nach dem Bericht seines Hauptmannes habe er (...) Hauptm[ann] Kremkow, Chef der Batterie schwerer Feldhaubitzen, erhielt den Orden pour le merite. Die Komp[anie] Offiziere erkundeten am Bahndamm gute Stellung. Verluste u[nd] Verwundungen waren auf unserer Seite nicht zu verzeichnen. Jedenfalls kann man die Wegnahme der Forts (Besatzung-Scheingefecht-Verabredung?) nicht als Erstürmung u[nd] große Kriegstat bezeichnen.

2.2. Auf einem Ritt durch 5 Süddörfer zog ein seitwärts gelegenes mit seinem Tempel unsere Aufmerksamkeit auf sich. Wir öffnen die Tür, im ersten Zimmer stören wir c. 15 Chinesen in ihrer regen Unterhaltung. Eilfertig zeigen sie uns auf unseren Wunsch alles

¹ Krankheiten, die durch Vitamin B₁-Mangel ausgelöst werden.

² Christlich, religiös geprägtes Festmahl

³ Chinesische Befestigungsanlage, die am 20.9.1900 von Truppen der Vereinigten Acht Staaten eingenommen wurde.



(Seite 76)

wobei sie uns erzählten, die Japaner hätten im Dezember vor ihren Weitermarsch das Dorf in Flammen gesetzt. Ob sie bei uns eine ähnliche böse Absicht befürchteten? Denn ein über das andere Mal wurde uns als *capitatio benevolentiae*⁴ versetzt „Japanes no good, Germans very good“ Zum Andenken erhielten wir je 4 kl[eine] Lehmgötzen (*nawa*)⁵, für die sie Bezahlung dringend ablehnten; ebenso wehrten sie unserem Pferdehalter, Geld anzunehmen. Wir werfen schließlich einige Münzen unter die große Volksmenge.

6.2. L[ieutenant]t Willmer, Freund \und Gast(?)/ v[on] Harrier marschierte von Baoding? he? nach hier. Ein säch[sischer]⁶ Leutnant \Nikolay/ der 30 km von B[aodinghe?] entfernten Etappe (...) requirierte in einem Nachbardorf mit 8 Mann Reis. Ein Musketier, der ein Haus betreten wollte, erhielt aus einer Donnerbüchse eine Ladung gehaktes Blei ins Gesicht, während ein 2. am Arm leichter verwundet wurde. Der Offizier umstellte

(Seite 76)

das Geschäft u[nd] brachte Stroh heran, um die Bewohner auszuräuchern. Nach einiger Zeit kamen 3 Frauenzimmer zum Vorschein, die \man/ ungefährdet passieren ließ. Beim Durchbruchversuch des Mannes sind er sowohl wie eine \ihn/ begleitende Frau (unbeabsichtigt) im Feuer [umkam?]. Der Leutnant bezog in einem Nachbarorte Quartier, wo der Schwerverwundete seinen Geist aufgab. Am folg[enden] Morgen Strafzug Durch säch[sische] Infanterie u[nd] eine durchmarschierende Provinatkolonne. Das Dorf wird umstellt, Chinese, die trotz Anrufs zum Halt die Kette durchbrechen werden niedergeschossen (c[irca] 20 M[ann]), die übrige männliche Bevölkerung (c[irca] 50 M[ann]) zusammengetrieben, gründlich verprügelt u[nd] ihnen an der Leiche des deutschen der Zopf abgeschnitten (...) C'est la guerre.⁷

...

(Transkript: Daniel Sobanski)

(CC BY NC SA 4.0, Stadtarchiv und landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld
[Bestand 300,10/Sammlung Militärgeschichte, Nr. 342])

⁴ Haschen nach Wohlwollen; „Einschleimen“

⁵ vermutlich gemeint Nüwa: Göttin der chinesischen Mythologie

⁶ Die Streitkräfte des Deutschen Reiches bestanden aus den separaten Armeen von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg.

⁷ Französisch: So ist der Krieg



ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Gegen die Missionare, Kaufleute und Ingenieure aus dem Westen, die seit den „Ungleichen Verträgen“ in China Einfluss ausübten, regte sich in der chinesischen Bevölkerung Widerstand. Die wegen ihrer traditionellen Kampfkunst „Boxer“ genannten Mitglieder des „Verbandes für Gerechtigkeit und Harmonie“ gingen gewaltsam gegen ausländische Einrichtungen vor, unter anderem in der von Deutschland kontrollierten Provinz Shandong. Im Jahr 1900 griffen die Boxer – jetzt mit Unterstützung der chinesischen Armee – das ausländische Niederlassungen in Peking an. Nachdem das Botschaftsviertel 55 Tage belagert wurde, schlug eine Koalition aus europäischen Mächten sowie Japan, Russland und den USA, die sog. Vereinigten Acht Staaten, die chinesischen Truppen zurück.

Deutschland schickte ein Expeditionskorps nach Peking, das Kaiser Wilhelm II. in seiner „Hunnenrede“ offen zu brutaler Gewalt gegen Chinesen aufforderte. Die Truppen unter General Alfred Graf Waldersee gingen gemeinsam mit den übrigen imperialistischen Staaten gegen verbliebene Boxer und chinesische Einheiten vor. 1901 unterzeichnete China einen Friedensvertrag, der hohe Entschädigungen an die Siegermächte vorsah.

Relevanz des Materials:

Dr. Albert Esselbrügge war Militärarzt. Er meldete sich 1900 freiwillig zum Dienst im Deutschen Expeditionskorps. Die Auszüge aus dem Tagebuch beschreiben seine Eindrücke vom Anfang des Jahres 1901. In dieser Zeit war der eigentliche Aufstand bereits niedergeschlagen. Die Truppe der Vereinigten Acht Staaten unter deutscher Führung bekämpfte nur noch vereinzelt Widerstandsnester. Offene Kampfhandlungen hat Esselbrügge in dieser Zeit nicht miterlebt. Er schildert aber – aus zweiter Hand – den Umgang von ausländischen Truppen mit der chinesischen Bevölkerung und Kriegsverbrechen gegen Zivilisten.

- Daniel Sobanski

Lernort:

Stadtarchiv und landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld.

Stadtarchiv und landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld sind ein städtisches Amt, das alle Bereiche schriftlicher, historischer Überlieferung vereint. Neben der kommunalen Überlieferung, die bis in die frühe Neuzeit zurückreicht, werden Unterlagen und Bücher des Historischen Vereins Ravensberg und anderer regionalhistorischer Akteure bewahrt und zugänglich gemacht. Veranstaltungs- und Tagungsräume bieten Platz für ein umfassendes Programm zur Stadt- und Regionalgeschichte, das vom Vortrag über den Schülerworkshop bis zum Filmabend reicht.